DGÄPC-NEWSLETTER

Schönheitsoperationen im Ausland

DGÄPC warnt vor Billiganbietern

Scheinbar verlockende Angebote: Sie verbinden eine kurze Städtereise mit einer ästhetisch-plastischen Operation bei einem erfahrenen Arzt, ein „Fachveranstalter“ kümmert sich um die Organisation und alle Einzelheiten und nimmt Ihnen die lästige Arztsuche ab. Hinzu kommt ein auf den ersten Blick unschlagbar günstiger Preis. Trotz massiver Werbung für solche Schönheitstrips sind diese noch nicht zur Regel geworden. Zumindest nicht unter den Patienten der deutschen Fachärzte. Männer und Frauen, die einen Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie aufsuchen, haben nur selten zuvor einen ästhetischen Eingriff im Ausland vornehmen lassen.

Bemerkenswert ist, dass Patientinnen und Patienten sehr unterschiedliche Einstellungen zu Schönheitsoperationen im Ausland haben. Dies ergab eine Befragung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC). Danach gefragt, ob für sie eine ästhetisch-plastische Operation außerhalb von Deutschland in Frage käme, gehen die Meinungen männlicher und weiblicher Patienten deutlich auseinander. Etwa ein Drittel (32,7 Prozent) der Frauen lehnt eine OP im Ausland explizit ab. Bei den Männern ist es nur ein gutes Viertel (25,6 Prozent), während 30,0 Prozent der männlichen Patienten gegenüber einem Eingriff im Ausland aufgeschlossen sind.

Für Dr. Sven von Saldern, Präsident der DGÄPC, interessant: Patienten, die bereits einen Eingriff im Ausland hinter sich haben, würden dies mehrheitlich nicht noch einmal tun. „Eine genaue Ursachenanalyse würde den Rahmen unserer Befragung sprengen“, so von Saldern, „daher wissen wir nicht, was die Patientinnen und Patienten von einem erneuten Eingriff im Ausland abhält.“ Da insgesamt fast die Hälfte der Befragten unentschlossen ist, ob für sie eine OP im Ausland in Frage kommt, sieht der Facharzt bei diesem Thema erheblichen Aufklärungsbedarf – insbesondere hinsichtlich der Billigangebote.

„Was billig aussieht, kann schnell sehr teuer werden!“, warnt der DGÄPC-Präsident. Selbst wenn ein Eingriff komplikationslos verläuft, sind Kontrollen und Verbandwechsel, manchmal auch Nachbehandlungen, notwendig. Für diese muss der Patient dann zusätzlich aufkommen, Krankenversicherungen übernehmen die Kosten nicht. Vor allem sollten sich Patienten klar machen, wie Billigpreise zustande kommen. Niedrigere Kosten, etwa für Personal oder Material, spielen dabei eine Rolle. Der entscheidende Punkt aber ist die Sicherheit. „Qualität und Sicherheit haben einfach ihren Preis“, so von Saldern. So gelten in Deutschland strenge Vorschriften für die Einrichtung einer Klinik, Operateure sind haftpflichtversichert.

Auch wer nicht aus rein finanziellen Gründen einen Eingriff im Ausland erwägt, sollte sich gründlich informieren. Dabei helfen die jeweiligen Behandlungsratgeber und Beratungshilfen, die von der DGÄPC kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Besonders zu beachten sind natürlich auch die Qualifikation des behandelnden Arztes und die Ausstattung seiner Klinik. Die wichtigsten Hinweise zu Schönheitsoperationen im Ausland hat die DGÄPC in einem neuen Patientenratgeber zusammengefasst.

Warnhinweise für Schönheitsoperationen im Ausland:

Verständigung und persönliche Beratung
Persönliche Beratung und das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient sind von zentraler Bedeutung für den Behandlungserfolg. Sehen Sie von einer OP ab, wenn Sie sich nicht ohne Probleme mit dem behandelnden Arzt verständigen können.

Ausbildung, Qualifikation und Ausstattung
Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie absolvieren in Deutschland eine sechsjährige Fachausbildung. Die Ausstattung ihrer Kliniken und Praxen unterliegt strengen Vorschriften. Dies kann aber von Land zu Land anders sein. Sehen Sie von einer OP ab, wenn Sie Zweifel an der Qualifikation des Arztes oder der Ausstattung der Klinik haben.

Erfahrung mit dem geplanten Eingriff
Schönheitsoperationen sind komplexe medizinische Eingriffe, die in vielen Fällen einen hohen Grad an Spezialisierung seitens des Arztes verlangen. Der Operateur sollte daher einschlägige Erfahrungen mit dem geplanten Eingriff gesammelt haben. Dies ist für Patienten aber nur schwer nachprüfbar. Sehen Sie von einer OP ab, wenn der Arzt solche Erfahrungen nicht nachweisen kann.

Umfassende Vor- und Nachsorge
Egal, ob es zu Komplikationen kommt oder nicht: Eine umfassende Nachsorge ist bei Operationen im Ausland in der Regel nicht gewährleistet. Sehen Sie von einer Operation ab, wenn Vor- und Nachsorge nicht in vollem Umfang möglich sind.

Billigangebote und ihre Kehrseite
Wird massiv für Billigangebote im medizinischen Bereich geworben, ist Vorsicht geboten. Denn dann spart der Anbieter womöglich an der Ausstattung des OPs oder an der (in Deutschland obligatorischen) Haftpflichtversicherung. In aller Regel entstehen zusätzliche Kosten für notwendige Nachbehandlungen oder auch Verbandswechsel durch einen Arzt an Ihrem Heimatort, für die Sie selbst aufkommen müssen. Sparen Sie keinesfalls auf Kosten Ihrer Gesundheit.

Den kompletten Ratgeber zum Thema Schönheitsoperation im Ausland finden Sie unter www.dgaepc.de.

Dr. med. Sven von Saldern

Dr. Sven von Saldern ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Facharzt für Chirurgie/Handchirurgie. Er ist leitender Arzt der fachübergreifenden Klinik am Forsterpark in Augsburg und seit 2010 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Dr. von Saldern verbrachte seine Kindheit und Jugend in den USA, der Schweiz, Frankreich und Kanada, bevor er in Heidelberg und München sein Medizinstudium aufnahm. Noch vor seiner Promotion an der TU München begann er die Facharztausbildung zum Chirurgen, die er in den Krankenhäusern Dachau und Starnberg absolvierte. 1994 schloss er seine Ausbildung zum Facharzt für Plastische Chirurgie und Handchirurgie bei Professor Wolfgang Mühlbauer in München-Bogenhausen ab.

Seine berufliche Laufbahn führte den Chirurgen 1994 als Oberarzt an die Klinik für Plastische Chirurgie der Universität Aachen, die er nach dem plötzlichen Tod seines Chefs drei Jahre lang leitete. 1997 wurde Dr. von Saldern als Chefarzt an das Klinikum Offenburg berufen und baute dort eine Abteilung für Plastische, Wiederherstellungs- und Ästhetische Chirurgie auf. Sechs Jahre später wechselte er an die Arabella-Klinik in München. Gemeinsam mit drei renommierten Kollegen der Dermatologie gründete Dr. von Saldern 2005 die fachübergreifende Klinik am Forsterpark in Augsburg, in der er seitdem als leitender Arzt tätig ist. Seine fachlichen Schwerpunkte sieht der erfahrene Plastische Chirurg heute insbesondere in der

Ästhetischen und Wiederherstellenden Chirurgie der Brust und des Gesichtes.

Dr. von Saldern ist engagiertes Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Fachvereinigungen und nimmt regelmäßig als aktives Mitglied an Kongressen und Fachveranstaltungen im In- und Ausland teil, zuletzt vom 16. bis 17. März am International Symposium for Plastic Surgeons in München. Er ist Permanent Member des European Alpine Workshop in Plastic Surgery und seit 2010 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC). Dr. von Saldern ist verheiratet und hat sechs Kinder.

„Unterwegs“
Vortrags- und Tagungsaktivitäten

Fachliche Weiterbildung und wissenschaftlicher Austausch gehören zu den Voraussetzungen einer Mitgliedschaft bei der DGÄPC. An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen regelmäßig eine Auswahl hochkarätiger Fachveranstaltungen, an denen unsere Mitglieder teilgenommen haben.

Vom 10. bis zum 17. März nahm **Dr. Hartmut Meyer** zum vierten Mal als Referent an der Fortbildungswoche für Assistenten der Plastischen Chirurgie im österreichischen Damüls teil. Der Kongress für Assistenzärzte und angehende Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie findet jährlich unter der Schirmherrschaft deutscher, österreichischer und Schweizer Fachvereinigungen statt. Dr. Meyer hielt vier Vorträge zu ästhetischen Themen. Darüber hinaus war er vom 27. März bis 3. April Hauptreferent bei einem Liposuktions-Workshop in Miami/Florida.

Dr. Dr. Wolfgang Funk nahm vom 29. bis 31. März am AMWC – 10th Anti-Aging Medicine World Congress in Monte Carlo teil. Dort hielt er am 31. März einen Vortrag mit dem Titel „Facial Identity Changing with Volume Restauration“.

Auch DGÄPC-Vorstand **Dr. Lutz Kleinschmidt** nahm am AMWC 2012 in Monte Carlo teil. Zudem hält Dr. Kleinschmidt regelmäßig ganztägige Workshops, insbesondere zum Thema Botulinum- und Hyaluronsäurebehandlungen. Zuletzt fanden diese am 10. März in seiner Klinik in Bergisch-Gladbach sowie am 17. März in Ludwigsburg statt.

Die nächste **Mitgliederversammlung der DGÄPC** findet am 4. Mai um 17.00 Uhr im Rahmen der Frühjahrsakademie in Stuttgart statt. Sowohl der DGÄPC-Vorstand als auch Tagungspräsident Dr. Peter Hollos laden alle Mitglieder herzlich dazu ein.

Top Ten
Platz 4

In unserer Serie der beliebtesten ästhetisch-plastischen Behandlungen nähern wir uns den Spitzenplätzen. Die anonyme Patientenbefragung der DGÄPC zeigt: Bei Frauen stehen Faltenunterspritzungen auf dem vierten Platz der beliebtesten Schönheitsbehandlungen, bei Männern sind es Behandlungen mit Botulinumtoxin. Beide Injektionsbehandlungen legten in der Popularität 2011 deutlich zu. Der Anteil dieser Behandlungsformen stieg um jeweils rund 4,5 Prozent im Vergleich zu 2010.

Unter den Patientinnen Ästhetisch-Plastischer Chirurgen lassen 12,5 Prozent eine Faltenbehandlung mit Füllmaterialien (Filler) durchführen. Zur Faltenunterspritzung werden in der Regel Hyaluronsäure, Eigenfett oder andere abbaubare Stoffe verwendet. Sie sind besonders verträglich, für dauerhafte Ergebnisse muss die Behandlung aber nach einiger Zeit wiederholt werden.

Rund 11,1 Prozent der befragten Männer ließen von ihrem Facharzt eine Botulinumbehandlung durchführen. Botulinum (bekannt unter dem Markennamen „Botox“) wirkt anders als Filler: Statt einer Aufpolsterung der Falten wird durch die Behandlung die Muskelaktivität verringert. Auch Botulinum wird vom Körper mit der Zeit abgebaut, die Wirkung bleibt daher zeitlich begrenzt.

Botulinum- und Fillerbehandlungen sind mit vergleichsweise geringen Nebenwirkungen verbunden. Dennoch sollten Interessierte darauf achten, dass der behandelnde Arzt über viel Erfahrung mit der entsprechenden Injektionsbehandlung verfügt. Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie und ihre Mitglieder geben gern Auskunft über die verschiedenen Möglichkeiten der Faltenbehandlung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.dgaepc.de.

Pressespiegel
März 2012

Narbenkorrektur nicht um jeden Preis

(diverse Publikationen, 22.02.-16.03.2012)

Badisches Tagblatt
Bergedorfer Zeitung
Darmstädter Echo
Eßlinger Zeitung
Gießener Anzeiger
Harburger Anzeigen und Nachrichten
Speyerer Morgenpost
Märkische Allgemeine
Walsroder Zeitung
MAIN-SPITZE
EIN ANGEBOT DER RHEIN MAIN PRESSE

DGÄPC-Präsident Dr. von Saldern erklärt, was bei Narbenkorrekturen zu beachten ist und wie sich Patienten während der Heilung idealerweise verhalten sollten. Der Beitrag der dpa-Redakteurin Nina Zimmermann erscheint im Februar und März in zahlreichen deutschen Print- und Onlinepublikationen.

Risiken und Nebenwirkungen von Facelifts

((Kreiszeitung Böblinger Bote, 27.02.2012)

KREISZEITUNG Böblinger Bote

DGÄPC-Mitglied Dr. Peter Hollos erklärt in einem langen Interview Hintergründe, Methoden und Risiken des Facelifts.

Japanische Beauty-Geräte

(BILD.de, 06.03.2012)

Bild.de

Deutschlands größtes Onlinemedium präsentiert eine Auswahl skurriler Verschönerungsapparate aus Fernost. Dr. Sven von Saldern sieht diese Geräte eher skeptisch.

Unterm Messer

(Die Zeit, 08.03.2012)

DIE ZEIT

In der Serie „Grafik“ bereitet die Zeit wöchentlich interessante Themen allgemeinverständlich auf. In dieser Ausgabe geht es um die Ästhetisch-Plastische Chirurgie, es werden Zahlen aus dem DGÄPC-Magazin 2011 zitiert.

Gastbeitrag

(Ärzte Zeitung, 20.03.2012)

ÄRZTE ZEITUNG

In einem umfangreichen Gastbeitrag kritisiert DGÄPC-Mitglied Dr. Joachim Graf von Finckenstein das Verhalten der gesetzlichen Krankenversicherungen im Zuge der PIP-Krise. Der Beitrag erscheint sowohl in der Printausgabe der Zeitung als auch online.

News

Beitrag von Dr. Torsten Kantelhardt in „face“

DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Torsten Kantelhardt befasst sich in einem Fachbeitrag für das Magazin „face – international magazine of orofacial esthetics“ mit der „lateralen Kanthoplastik in der Chirurgie des Unterlides und des Mittelgesichtes“. Dr. Kantelhardt plädiert für den Einsatz dieser Technik als Unterstützungsverfahren des Lidhalteapparates bei allen Patienten, bei denen eine Schwächung der Unterlidachse vermutet werden kann. Das E-Paper mit dem Beitrag finden Sie unter der Adresse www.oemus.com.

Konsequenzen aus PIP-Skandal

Als Konsequenz aus dem Brustimplantatskandal um die französische Firma PIP hat der Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments die EU-Kommission aufgefordert, die Zulassung von Medizinprodukten klarer zu regeln. EU-Gesundheitskommissar John Dalli plant, Lehren aus dem Implantatskandal zu ziehen und seinen Gesetzgebungsvorschlag zur Sicherheit von Medizinprodukten entsprechend anzupassen. Im Fokus der Revision stehen demnach eine Verbesserung der Überwachung und die Rückverfolgbarkeit verwendeter Medizinprodukte. Die Medizinprodukte-Richtlinie soll im Mai vorgelegt werden.

Aktuelle ISAPS-Studie

Wie bereits in den vergangenen Jahren ermittelt die International Society of Aesthetic Plastic Surgery (ISAPS) weltweit die Eingriffszahlen auf dem Gebiet der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie. Plastische Chirurgen sind aufgerufen, bis zum 4. Mai 2012 unter www.isaps.org Angaben zu den von ihnen 2011 durchgeführten ästhetisch-plastischen Behandlungen zu machen. Die Daten werden anonym ausgewertet. Ergebnisse der Jahre 2009 und 2010 sind auf der Internetseite der ISAPS einsehbar.

Vorschau

Lesen Sie im nächsten DGÄPC-Newsletter unter anderem:

- News und Hintergründe zur Frühjahrsakademie in Stuttgart,
- das Ärzteporträt von Dr. Torsten Kantelhardt und
- Infos zur SOFCEP-Tagung 2012.

Kontakt
Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Tel.: (030) 219 159 88
Fax: (030) 219 159 69
www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

V.i.S.d.P.
Dr. med. Sven von Saldern

Fotos
Dr. med. Sven von Saldern,
pixelio.de (110stefan)